

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

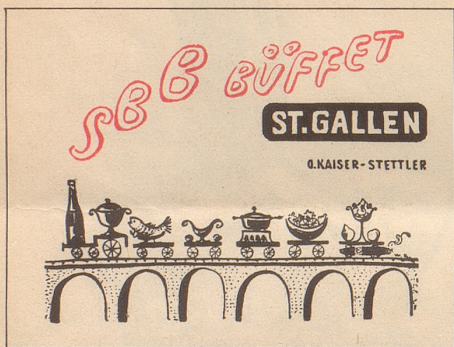
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



mir schmeckt
keine andere
mehr,
nur die **Toscanelli**
hat diese Würze



Mit **Kobler** täglich eine
SONNTAGS-RASUR!



3

WK-Gedanken

(wirklich kuriose Gedanken)

Schints seig im Schwizer Militär
der Aff für langi Fueßmärsch z schwer.
I Zuekunft gäbs kei Tüрге meh
mit Mg oder Lmg.
Schints gäbis jetzt dänn schtatt Gamälle
(ich has us zümli gueter Quälle)
nur Langetaler Porzellan,
und s Putzzüg seig us Marzipan.
Znacht gäbis Güggeli vom Grill –
aber nur am 1. April!

Schints gäbis jede zweeti Tag
en Urlaub und e Soldzuelag.
Vom Gfreite abwärts gäbs perseh
uf jede Ma en FHD
Und schtatt go Handgranate schüße
dä chönn mer dänn de Früelig gnüße.
De Sold pro Tag seig sibezg Schtei
– mer bringi Benefiz mit hei –
und chöm im Monet uf zwei Mille –
aber nur am 1. April!

Schints werdi alls motorisiert,
en PW gäbs für jede viert,
und nur die Jüngschte göngid z Fueß,
und säb seig nöd emal es Mueß.
Es seigi schints verbotte z flueche
und uf de Schibe Nuller z sueche.
Au gäbis kei Manöver meh
vom Genfer- bis zum Bodese, und
näbscht em Gwehrgriff sucht kei Drill –
aber nur am 1. April! Fredy Lienhard

Zweierlei Demokratien

Was ist der Unterschied zwischen der wahren
und der Volksdemokratie?
Der gleiche wie zwischen einer Jacke und
einer Zwangsjacke. bi

Klein oder groß; am besten beides

Immer in der gleichen Richtung wird mit der
Zeit langweilig. Das hat die Wissenschaft
längst erkannt. Wenn es auch noch manche
im Gestrigen befangene Menschen gibt, die
von immer schnelleren Flugzeugen und ähn-
lichem Träumen, so ist doch die Wissen-
schaft bereits bei den runden Satelliten, die
rund um die Welt fliegen, bei den länglichen
Satelliten, die in einer länglichen Bahn fliegen.
In der einschlägigen Literatur läßt man aber
die Geschwindigkeit von etwa 30 000 km pro
Stunde (ich möchte sie nicht kontrollieren
müssen) weit hinter sich und spricht von
Weltraum-Flugkörpern (je nach Wunsch be-
tirt, bemannt oder noch frei verfügbar), die
sich mit Lichtgeschwindigkeit (bekanntlich

300 000 km/sec) fortbewegen werden. Wir
sehen also, die Grenzen der menschlichen
Phantasie sind sehr weit.

Aber nicht nur der Weltraumflug, auch der
Gedankenflug kann sehr phantasiereich sein.
Er kann, im Gegensatz selbst zu den erst
konzipierten Flugkörpern, gleichzeitig in ver-
schiedenen Richtungen gehen. Ich glaube,
man muß da fast auf die vierte Dimension
(zurückgreifen). Aber lassen wir das; in der
Schule nannte man es, wenn ich nicht irre,
(Contradicto in adjecto), und als Beispiel
wurde uns der lebende Leichnam und der
schwarze Schimmel genannt. In einem ern-
sten Zeitungsartikel, in dem es sonst nichts
zu lachen gibt, habe ich ein besseres Beispiel
gefunden, das den heutigen Schülern ganz
speziellen Eindruck machen wird, ist doch
dort die Rede von einem jungen Mann, der
seine Kenntnisse dazu benützte, um mit dem
(größtmöglichen Minimum) an Arbeitsauf-
wand durchzukommen.
Wer mit dem durchkommt, muß wirklich
ein ganzer Kerl sein! EL

Wenn Philosophen politisieren

Der Schriftwechsel über Atomabrüstung und
Koexistenz zwischen Chruschtschew und sei-
nem (lieben Lord), wie er den berühmten
englischen Philosophen Bertrand Russell
nennt, scheint sich weiter zu entwickeln. –
Wie sagte doch Montaigne: «Philosophieren
ist nichts anderes, als sich auf den Tod vor-
bereiten.» bi

Konsequenztraining

In derselben Zeitungsnummer, in der vorne
viel von Geschwindigkeitsbeschränkung zu
lesen war, wurde im Inseratenteil ein rassis-
er Sportwagen mit (Spitze bei 180 km) ange-
priesen.
Les extrêmes se touchent ...
Und aus diesen (Touchen) werden dann Trä-
nen, Krüppel, Tote. Boris

Kuriosa

Im Anschluß an das Bankettchen eines Basler
Vereins plauderte der Verkehrsdirektor über
das dankbare Thema: Kuriositäten in der
Stadt Basel.
Vielbeschäftigt, wie Regierungsräte sind, traf
ein hoher Gast erst mitten in diesem Vortrag
ein und setzte sich unauffällig an seinen Platz
an der Ehrentafel.
Als dann der Präsident das Referat ver-
dankte, fügte er bei: «Wir haben übrigens
heute abend auch eine Kuriosität unter uns:
Regierungsrat X. ist eben eingetroffen!»
Kebi

